

Kunstverein feiert Geburtstag

„Säule in der Ansbacher Kulturlandschaft“

Zum Jubiläum scharfer Blick auf Tiepolos weltberühmtes Fresko

ANSBACH (1h) – Bei der Gründungsversammlung vor sechs Jahrzehnten waren nur einige kunstbegeisterte Herren aus Ansbach zusammengekommen, bei den nachfolgenden Vorträgen wurde es dagegen regelmäßig rüffelvoll. Und auch bei der Feier zum 60. Geburtstag des „Kunstverein Ansbach“ am Dienstagabend passten kaum alle Gäste in die ehemalige markgräfliche Bibliothek in der Residenz.

Geboten wurden den vielen Besuchern nicht nur Festreden, Grußworte, Musik und Häppchen, sondern vor al-



Dr. Matthias Staschull hielt einen spannenden Vortrag über das weltberühmte Tiepolo-Fresko in Würzburg.

lem ein spannender Vortrag über das weltberühmte – und frisch restaurierte – Tiepolo-Fresko im Treppenhaus der Würzburger Residenz. Der Clou dabei: Auch beim allerersten Lichtbilder-Vortrag des Vereins ging es um Tiepolos Fresken. Der Forschungsstand damals war freilich noch ein anderer.

Renate Herrmann, die Vorsitzende des Ansbacher Traditionsvereins, begrüßte die zahlreichen Gäste aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und dem kulturellen Leben, dabei besonders „die Förderer und Unterstützer“. Der Kunstverein stelle „eine Säule in der Ansbacher Kulturlandschaft“ dar, betonte Herrmann. Seine rund 30 Veranstaltungen pro Jahr – Exkursionen, Vorträge und Führungen – fänden regen Anklang. Gerade die Aktionen im Markgrafen-Museum, für das der Verein mittlerweile eine Reihe von Exponaten angekauft hat, würden auch von Nichtmitgliedern gern wahrgenommen.

In die Geschichte des Kunstvereins, der zurzeit rund 160 Mitglieder hat, blickte der stellvertretende Vorsitzende Alexander Biernoth zurück. Demnach beschlossen im Jahr 1950 Mitglieder der Ansbacher Künstlervereinigung „Die Barke“, weitere Kunstbegeisterte und der damalige Regierungspräsident von Mittelfranken, Dr. Hans Schregle, sich künftig „der Pflege der bildenden Künste“ zu widmen. Die offizielle Vereinsgründung fand schließlich am 8. Februar 1951 statt. „In der Folge“, so Biernoth, „füllte sich das Programm des jungen Kunstvereins mit Abendvorträgen, meist durch Lichtbilder bereichert, Ganztagesexkursionen, Besuchen von zeitgenössi-



Geburtstagsfest im Schloss: Der „Kunstverein Ansbach“ feierte mit Musik, Grußworten, Gesprächen und einem Festvortrag sein 60-jähriges Bestehen. Fotos: Albright

schen Kunstausstellungen und Fahrten zu größeren, überregionalen Ausstellungen.“ Biernoth stellte einige wichtige Persönlichkeiten im Vereinsleben der Vergangenheit heraus und sprach über die vor wenigen Jahren eingerichtete Geschäftsstelle im Herrieder Tor, deren Besuch interessierten Ansbachern auch einen weiten Blick über die Stadt ermöglicht.

Zum Vereinsjubiläum gratulierten Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer als Hausherr im Schloss sowie Oberbürgermeisterin Carda Seidel. Einen musikalischen Rahmen bot ein Quar-

tett des Ansbacher Kammerorchesters.

Wie spannend bildende Kunst sein kann, erlebten die Besucher des Festabends beim Vortrag von Dr. Matthias Staschull. Der Kunsthistoriker und Restaurator der Bayerischen Schlösserverwaltung leitete ab 2003 die spektakuläre Restaurierung der Tiepolo-Fresken in der Würzburger Residenz. Er ist somit Experte für Tiepolos Weltanschauung – zudem ein unterhaltsamer Redner, was seine Studenten am Institut für Kunstgeschichte an der Uni München gewiss zu schätzen wissen.

Staschull zeigte anhand von Fotografien, wie expressiv die Figuren in dem riesigen Treppenhaus-Fresko teils ausgeführt sind, wie virtuos Giovanni Battista Tiepolo die schwierige Malerei auf feuchtem Putz beherrscht hat.

Nach dem intensiven Blick auf Europa und Amerika, auf Asien, Afrika, und Apolls Lichtspiele gab es langen Beifall für den Referenten. Im Anschluss fanden sich die Gäste bei Wein und Häppchen dicht gedrängt zusammen zu Gesprächen – auch über nun geplante Ausflüge in die Würzburger Residenz.